

## **Europa-Abgeordneter mahnt Regulierung auf den Finanzmärkten an**

Auf einem Diskussionsabend in der Freisinger Bank analysierte der bayerische SPD-Europaabgeordnete Wolfgang Kreissl-Dörfler die Entwicklungen der letzten Jahre auf den internationalen Finanzmärkten. Er kritisierte das kurzfristige Profitstreben vieler Banken, Fonds und auch Privatanleger, das sich völlig von der Entwicklung der Realwirtschaft gelöst habe, und die völlig unzureichende Risikovorsorge vieler Finanzinstitute in den USA und Europa.

Vor den 40 Gästen prangerte er in deutlichen Worten das zögerliche Verhalten der wichtigen europäischen Regierungen in Berlin und Paris bei der sich abzeichnenden Griechenland-Krise an. Kreissl-Dörfler warb dafür, bei allem Verständnis für die Verärgerung über deren Misswirtschaft, Griechenland und damit den Euro und die europäische Wirtschaft zu stützen. Es müsse klare Auflagen geben, aber "wer Griechenland nur bestraft, der bestraft sich selbst mit".

Kreissl-Dörfler rief zu mehr Kooperation in der Geld- und Steuerpolitik auf. Er trat für einen "schlau" europäischen Stabilitätspakt ein, der Risiken wie beispielsweise Immobilienblasen langfristig im Blick habe, Verschuldung begrenze, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten aber nicht den Binnenkonsum abwürgen dürfe. Nachhaltiges Wirtschaften müsse in der ganzen EU an die Stelle "strikter, technokratischer Sparpolitik" treten. Die Steuerpolitik müsse koordiniert werden, um nicht in einen ruinösen Wettbewerb um die niedrigsten Steuern zu geraten.

Kreissl-Dörfler kritisierte auch das Festhalten mancher Banker und Politiker an der uneingeschränkten Freiheit der Märkte. "Die absolute Freiheit der Finanzmärkte ist wie die Freiheit des Fuchses im Hühnerstall". Das nütze zwar dem Fuchs, aber nicht den Hühnern. Kreissl-Dörfler forderte stattdessen die Gründung einer unabhängigen europäischen Ratingagentur und eine Art TÜV für Finanzprodukte auf der Ebene der G20-Staaten. Er trat auch unmissverständlich für den Erhalt und Schutz der öffentlich-rechtlichen und genossenschaftlichen Bankenstruktur in Deutschland ein. Hier sei in der Vergangenheit insgesamt deutlich verantwortungsvoller gewirtschaftet worden als in den international ausgerichteten Banken. In der Diskussion räumten auch Vertreter der örtlichen Freisinger Geldinstitute ein, dass viele Vorstände der großen Geldhäuser in der Vergangenheit schlicht "geschlafen", wenn nicht gar "versagt" hätten.